

Auf der Suche nach einem besseren Umgang

Eckert & Ziegler – Medizin und Atommüllverarbeitung



- "Eckert & Ziegler" und "GE Healthcare Buchler" Harxbütteler Straße und Gieselweg, 38110 Braunschweig-Thune
- Zuständige Aufsichtsbehörde: Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig, Ludwig-Winter Str.2, 38120 Braunschweig (zukünftig NMU)
- 2000-Stunden-Regelung: statt für 8760 Stunden wird der Jahresstrahlungswert nur für 2000 Stunden berechnet. Ohne diese Sondererlaubnis übersteigen die gemessenen Werte den erlaubten Jahresgrenzwert.
- Die Umgangsgenehmigungen sind so enorm hoch, dass sie gegen das Verbot einer Vorratsgenehmigung verstoßen.
- Die Umgangsgenehmigung zur Abluft ist – je nach Radionuklid - bis zu 500 Mal höher als der in der Strahlenschutzverordnung festgelegte Höchstwert.
- Die Summenformel der StrSchV wird nicht berücksichtigt. Stattdessen wurde durch das Gewerbeaufsichtsamt einfach ein viel höherer Wert für die Gesamtabluft gestattet.
- Der Grenzwert 1 mSv pro Jahr für alle Emissionen wird nicht berücksichtigt. Stattdessen wurden 1 mSv (4,35 mSv) für Direktstrahlung, 0,3 mSv für die Abluft und 0,3 mSv für Abwasser festgelegt. Die Strahlung der zahlreichen Transporte wird nicht berücksichtigt (Grenzwerte wie Castoren).

Probleme

- Bundesweit höchster Wert für Direktstrahlung am Zaun
- Abstand: zur Wohnbebauung 50 m über die Straße, zu zwei Schulen 150 m, zur öffentlichen Straße 20 m
- Atommüll-Container stehen unter freiem Himmel und dienen zum Teil als Abschirmung.
- Zur Medizinproduktion notwendige leicht entflammbare Fässer stehen wenige Meter neben Atommüllfässern und den „heißen Zellen“ in Wellblechhütten.
- Die Atommüllproduktion erfolgt in einer Wellblechhalle und ist in keinster Weise gegen äußere Einflüsse geschützt.
- Es gibt weder eine Gefährdungsbetrachtung noch einen Katastrophenschutzplan.
- Die ESK verlangt, dass der Stresstest, der bislang nur die Atommüllsparte umfasste und eine 350-m-Evakuierungszone bei 100 mSv in einer Woche festschreibt, unter Einbeziehung der Medizinsparte erweitert wird.
- Die Überwachung
 - der Abluft erfolgt nur an Wochenenden, also ohne Produktion
 - der Direktstrahlung erfolgt unter Berücksichtigung beeinflusster Referenzpunkte.
 - der Bodenproben erfolgt entgegen der Windrichtung.
 - berücksichtigt nicht die vorhandene Neutronenstrahlung, die mit einem geeichten Messgerät von Greenpeace außerhalb des Geländes gemessen wurde.

Herausgehobener Sonderpunkt

Bislang gibt es keine Gefährdungsbetrachtung zum gesamten Standort.

Speziell die Gefährdungen durch den nahegelegenen Forschungsflughafen Braunschweig/Wolfsburg wurden nicht betrachtet. Gefährliche Anflugversuche zu Forschungszwecken, ständiger Flugverkehr direkt über das Firmengelände von EZN und die Kombination von radioaktiven Stoffen mit Flusssäure, Chemikalien und leicht entflammaren Stoffen, die in unmittelbarer Nähe (Firma Buchler auf demselben Gelände) ungesichert gelagert werden, stellen ein ungeheuer hohes Risikopotential für einen Unfall dar.

Von der niedersächsischen Landesregierung fordern wir,

- die Umgangsgenehmigungen zu reduzieren.
- die 2000-Stunden-Regelung zurückzunehmen.
- Sicherheitsüberprüfungen durchzuführen und das Ergebnis zu veröffentlichen.
- eine Standortabwägung und eine Gefährdungsanalyse durchzuführen und den Standort auf einen alten Militärstandort zu verlagern, an dem bereits Uran-Munition verwendet wurde und der unseres Wissens ohnehin nicht anderweitig nutzbar ist.

Auf der Suche nach einem besseren Umgang

Impuls-Vortrag der BISS e.V. (www.biss-braunschweig.de) mit detaillierteren Angaben:

- Was? **Eckert & Ziegler (EZN)** ist der einzige private Atommüllentsorger in Deutschland und von der Politik als Gegenpart zu den staatlichen/Atomlobby Entsorgern gewünscht. Seit dem Jahr 2009 haben sie sich in Braunschweig als Aktiengesellschaft eingekauft. EZN stellt radioaktive Medizin, technische Strahlenquellen und Messtechnik für die Industrie her. EZN nimmt den eigenen radioaktiven Atommüll zurück und konditioniert ihn. EZN gehört auch das Niedersächsische Zwischenlager/Landessammelstelle in Leese, das mittlerweile gefüllt ist und keinen Atommüll mehr aufnehmen kann.
- Wo? Eckert & Ziegler liegt **im Norden** des Braunschweiger Stadtgebiets, mit 250.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Niedersachsens, 7km entfernt von der Braunschweiger Innenstadt, am Mittellandkanal und der BAB A2, direkt in der Einflugschneise des Flughafens Braunschweig - Wolfsburg.
Das Wohngebiet beginnt direkt auf der gegenüber liegenden Straßenseite (50m entfernt), in das nachträglich gegenüber das Industriegebiet platziert wurde. 150m entfernt liegt das größte Gymnasium Braunschweig, mit im Ausbau befindlichen Kitas, Jugendzentrum und neuen Wohngebieten. Weitere kirchliche Kindergärten befinden sich in 300m und 500m Entfernung.
- Was darf EZN?
Die **Umgangsgenehmigung** erlaubt das 300fache der ASSE Aktivität auf das Firmengelände zu stellen. Die **Abluftgenehmigung** erlaubt bis zum 500fachen der StrSchV in die Luft zu blasen. Die Emissionen von maximal 1 mS pro Jahr nach StrSchV werden vom Gewerbeaufsichtsamt dadurch erhöht, dass noch 0,3 mS Abluft und 0,3 mS Abwasser zusätzlich erlaubt werden. Und dieser Wert wird noch einmal erhöht, indem nicht die Summe der Aktivität eines ganzen Jahres, sondern nur 2000 Stunden addiert werden, sonst könnten die Firmen nämlich die Grenzwerte nicht einhalten. Dadurch erhöht sich der vom Gewerbeaufsichtsamt akzeptierte Wert von 1mS pro Jahr auf $1,6 * 4,35 = 6,96$ mS/a.
Neutronenstrahlung wurde bislang nicht gemessen, obwohl die in der radioaktiven Medizin genutzten Neutronenstrahler als Werkzeug zum Schneiden von Nukliden genutzt werden. Die **Überwachung** ist mangelhaft (falsche Meteorologische Gutachten, falsche Mess- und Referenzpunkte, keine kontinuierliche Messung, Eigenüberwachung).
Die Gebäude und Produktionsstätten sind überaltert. Ca. 25 bis 40 Jahre alt. Die Vorgängerfirma "Buchler" hat bis 1978 etwa 2000 Fässer in der **ASSE** eingelagert. Nicht mehr eingelagerte Fässer kamen nach Hamburg/Geesthacht und wurden als lecke Fässer 2001 geöffnet. 25 Fässer waren **falsch deklariert** und stark abgeschirmt, damit die zum Teil 30S/h (Fukushima hatte 10S/h über dem explodierten Reaktor) bei der Einlagerung in der ASSE nicht hätten erkannt werden können (kriminell).
Es wird in sogenannten heißen Zellen an offenen Nukliden gearbeitet.
Im Rechenschaftsbericht der Bundesrepublik Deutschland von 2009 über den verantwortungsvollen Umgang mit radioaktivem Müll wird EZN als eine von fünf **Konditionierungsanlagen** für Atommüll aufgezählt.
Angelieferter Atommüll lagert nahezu zeitlich unbegrenzt unter freiem Himmel neben leicht entflammbarem Material, weil die Landessammelstelle Leese voll ist und viele Aufträge zur Verarbeitung erst einmal herumliegen bis sie, zum Teil erst nach Monaten, verarbeitet werden.
Die Entsorgungskommission des Bundes hat im **Stresstest Teil 2** insbesondere diesen Standort erwähnt. Der Bericht sagt aus, dass nur bei Berücksichtigung der Atommüll-Sparte

Auf der Suche nach einem besseren Umgang

bereits mit einem Evakuierungsradius von 350m bei 100mS pro Woche gerechnet werden muss. Darum wird dringend empfohlen, dass auch die Medizin-Sparten von EZN und "GE Healthcare Buchler" in die Betrachtung einbezogen werden.

Gefährdungen:

Es existiert kein **Katastrophenschutzplan** oder **Gefährdungsanalyse**. Die Überwachung ist mittlerweile an das Niedersächsische Umweltministerium gewechselt, weil sie so mangelhaft war. Das Gewerbeaufsichtsamt verweigerte jegliche Information zum **Inventar** auf dem Gelände (wegen Betriebsgeheimnis und Terrorgefahr).

Transporte, die täglich durch Wohngebiete fahren und an Tankstellen und Ampeln neben Schulkindern und schwangeren Frauen halten, strahlen mit 30% der Gammastrahlung eines Castors, der mit Kernbrennelementen bestückt wäre.

Vorgekommen sind bereits: **Unfälle** mit Transporten, Feuer in der Atommüllverarbeitung, Diebstahl von hochradioaktiven Stoffen in der Medizin, sodass auch der Verfassungsschutz eingeschaltet wurde.

Der TÜV hat bei einer **Sicherheitsüberprüfung** über 50 Mängel festgestellt. Zum Beispiel auch überalterte Filteranlagen für die 900.000m³ Abluft pro Tag.

Es werden über **100 See-Container illegal** auf dem Gelände gelagert und es kommen noch neue hinzu, obwohl die Stadt Braunschweig dies untersagt hat.

Es lagern rostige Atommüllfässer auf dem Gelände.

Am Donnerstag den 2014-03-27 gegen 13 Uhr wurden am Zaun der Firma, in der Nähe der Atommüllverarbeitung 1,2uS pro Stunde gemessen. Dies entspräche einer **Überschreitung des erlaubten Jahreswertes** nach StrSchV um das 10fache, wenn die Strahlung kontinuierlich vorhanden wäre.

Was macht das alles noch unerträglicher?

EZN hat in 2011 einen Antrag auf Bau einer neuen Halle zur **Erweiterung** seiner Atommüll-Sparte gestellt, um europaweit in das **AKW Rückbaugeschäft** einsteigen zu können. Die Halle soll 100m x 30m x 13m groß werden und bietet auf dem eigens hierfür hinzugekauften landwirtschaftlichen Gelände noch genügend Freifläche zur Lagerung von See-Containern als **Zwischenlager**.

In **England wurde ein Entsorger** für mittel- und schwachradioaktiven Atommüll hinzugekauft.

Die Anfahrt zum Industriegelände erfolgt jetzt und in Zukunft ausschließlich durch Wohngebiete.

Die BISS...

...konnte die Stadt Braunschweig zu einer Veränderungssperre bewegen, sodass der Hallenneubau bislang bis Ende 2014 verhindert werden konnte. Aber EZN hat eine Klage gegen die Verweigerung der Baugenehmigung gewonnen und wartet nur darauf, dass die angestrebte Revision der Stadt Braunschweig beim OVG in Lüneburg nicht zugelassen oder verloren wird.

Dann kann sie kaum jemand mehr aufhalten.